

Schweizer Künstlerpaar gestaltet Zimmer Nr. 5 im Landhaus-Hotel

MARIKA BENT

ag

1 - in
bernd
des
wei-
zu er-
er Ge-
er an
ssene
ine in

n Ver-
in der
nit der
leiche
schaf-
Claus.
flügel-
Kon-
n den
nliche
nd Ha-
el. Es
gegen-
einen,
tschät-

taltun-
eisen",
ist der
nderen
1. Als
Perle"
ie Alte
ite.
anken-
35 und
rn. Er
verste-
er auf
ur Ver-
el nicht
nd Be-
n. Da-
romiss-
orden.

NÄCHST NEUENDORF ■

Wer auch immer im Camping-Zimmer des derzeit im Bau befindlichen Landhaus-Hotels nächtigen wird, er sollte den einfachen Charme der Zeltplätze und ungewöhnliche Nachtquartiere mögen. Statt eines normalen Hotelbetts wird der Gast in dem Zimmer einen kompletten Campingwagen nebst Grill vorfinden.

Die Einrichter, das Schweizer-Künstlerpaar Pascale Mira Tschäni und Michael Husman Tschäni, haben in dieser Woche mit der Gestaltung ihres Raumes in dem ehemaligen „Kleeblatt“ begonnen. Es ist das nunmehr fünfte Zimmer, das auf Wunsch der neuen Besitzer von Künstlern eingerichtet wird. Bereits zuvor hatte die deutsche Malerin Angela Schwenzer ein Comic-Zimmer in Angriff genommen und Luz Esmeralda Torres de Deike aus Peru ein Kolonialzimmer.

Einfache Möbel waren auch den Tschänis zu langweilig. „Wir haben zuerst an ein Bett auf Rädern gedacht“, erzählt Pascale Mira, „daraus wurde dann irgendwann ein Campingwagen.“ Noch steht das zukünftige Bett auf dem Hotelhof. Den Wagen erwartet eine komplette Demontage, denn im Stück passt er nicht durch die Tür. Wieder aufgebaut, soll er dann aufgearbeitet und ein breites Bett eingebaut werden. Auf-schmäler Campingliege wollten die Künstler den zukünftigen Gast dann doch nicht schlafen lassen.

Und auch der Blick aus dem Innern nach draußen wird nicht alltäglich sein. Schlägt der Camper seine Augen auf, so wird er auf eine märchenhafte Campinglandschaft



Gruppenbild vor Schlafzimmer: Den Campingwagen will das Künstlerpaar Tschäni zur Schlafstatt umfunktionieren. Ihre Kinder haben die Schweizer mitgebracht. FOTO: MAZ/MARIKA BENT

schaufen: Auf Plexiglas haben die Schweizer badende Kinder mit Eselsohren, zeltene Außerirdische und allerlei Phantasiepflanzen gemalt. Die Platten müssen noch an der quietschgelben Wand angebracht werden. „Die Farbe der Sonne“, erklärt Pascale Mira. Sie war für die florale Gestaltung zuständig. Ihr Mann malte derweil die Menschen und Fabelwesen oder kümmerte sich um Zama und Nalo.

Ihre Kinder nimmt das Paar auf Reisen stets mit. Und gereist wird viel, jedoch nicht

mit dem Campingwagen, sondern meist mit dem Flugzeug. In Ihrer Kindheit habe sie viel gezeltet, erzählt Pascale Mira, die mit ihrer Mutter und ihrem Bruder einmal einen Winter in einem Tipi verbrachte. Ein Campingwagen sei purer Luxus gewesen.

Demnächst fährt die Familie zum schweizer-deutschen Kulturaustausch nach Leipzig und in den Urlaub nach Italien. In der Schweiz warten ebenfalls Projekte auf die Tschänis, darunter einige Ausstellungen in Zürich und Ba-

sel. In Luzern, wo die Künstler an der Hochschule für Gestaltung studiert haben, gestalteten sie zuletzt die Räume des Kinderspitals.

Eine Reise wird die Schweizer demnächst wohl auch wieder nach Nächst Neuendorf führen - spätestens zur Eröffnung des Hotels, die für den Sommer geplant ist. Am Wochenende erwarten die Besitzer, Susanne Hucke und Hartmut Grysczok, wieder Gäste Künstler aus Deutschland und Frankreich sollen dann weitere Zimmer gestalten.